

# MEDICUSPLUS

## Editorial

### Dran denken ... aber an was?

Sir Thomas Cook und seine Nachfolger vom CLUB MEDITERRANE haben die Reisetätigkeit von etwa der Hälfte der Planetenbevölkerung um mehrere Dimensionen gesteigert – und immer öfter bringen die Reisenden Krankheiten von der anderen Hälfte des Planeten mit nach Hause. Hier wird dann der niedergelassene Arzt (der sich diese Reisen nicht leisten kann und deshalb ferne Länder und Leiden nicht kennt) mit den Souvenirs in Form von Symptomen konfrontiert. Dummerweise passen die meisten Symptome auch sehr gut zu heimischen Krankheitsbildern, die dann prompt diagnostiziert werden.

Wegen dieser Sachlage steht in vielen Artikeln zu (seltenen) Krankheitsbildern und deren Diagnostik bzw. Therapie oft der Satz mit »... dran denken«. Im harten Alltag einer Arztpraxis ist es aber kaum möglich, jederzeit alle möglichen (und »unmöglichen«) Indikationen zu berücksichtigen – selbst wenn dies forensisch gefordert und therapeutisch angezeigt ist. Es bleibt immer die Frage: Dran denken ist ja in Ordnung, aber an alles? Und dieses »alles« beschreibt die grundsätzliche Unmöglichkeit der ärztlichen Fehlerlosigkeit – spätestens bei den allzu mobilen Patienten.

Leider haben wir bei MEDICUSPLUS auch keine Lösung, erhoffen uns aber – und hier einmal berechtigterweise – Hilfe von speziellen EDV-Programmen. Welche »Experten-Systeme« es gibt und was sie taugen, wird in einer der nächsten Ausgaben Thema sein.



ZSA  
5593

Med. Inf. Jürgen Majerus, ZB MED

## »Geld ist das adäquate Mittel zur Erziehung Erwachsener«

*Geld ist der Schlüssel zu erfolgreichen Disease-Management-Programmen: Das hörte man auf dem Hauptstadtkongress in Berlin (15.–17.5.) an allen Ecken. Aber welchen Anreiz soll es für Patienten und Ärzte tatsächlich geben, am jetzt startenden Disease-Management-Programm Typ-2-Diabetes mitzumachen? Wirklich brauchbare Antworten gab es auf dem diesjährigen Hauptstadtkongress leider auch nicht – MEDICUSPLUS fragte nochmals nach.*

## Die Arzthelferinnen

Sabine Rothe, die neue Präsidentin des Berufsverbandes der Arzt-, Zahnarzt und Tierarzthelferinnen, zeigt sich engagiert und kritisch: »Wenn die Arzthelferinnen wie immer noch mehr Arbeit zum gleichen Lohn machen sollen, dann werden die positiven Aspekte der DMPs nicht realisierbar sein!«

Der Verband beschäftigt sich im Augenblick intensiv mit der Frage, welche Veränderungen auf die Arztpraxen zukommen und wie der Beitrag der Arzthelferinnen aussehen könnte. Frau Rothe hat in einer sächsischen Hausarztpraxis im Rahmen des Strukturvertrags schon Erfahrungen damit gemacht, wie die strukturierte Be-

## In dieser Ausgabe

### Im Focus

- »Geld ist das adäquate Mittel zur Erziehung Erwachsener« ..... 1
- MEDICUSPLUS-Firmen-News ..... 2

### Praxis intern

- Check-up-Untersuchungen in der Selbstzahlermedizin: aber bitte hochwertig! ..... 5
- Möglichkeiten der Naturheilkunde bei chronischem Rückenschmerz ..... 9

### Praxis und Management

- IGEL-Angebote: gute Investition, gute Rendite ..... 13
- Auf der Suche nach einer Arzthelferin? Teil 1: Die Stellenanzeige ..... 17

- Das Werbeverbot für Ärzte ist endgültig gefallen! ..... 19

### Praxis und Abrechnung

- Abrechnung der naturheilkundlichen Leistungen bei chronischem Rückenschmerz ..... 20
- Schwerpunkt »Jugendmedizin« – abrechnungstechnisch betrachtet ..... 22

### Praxis und EDV

- Ohne Netz und doppelte Kabel: Funk-Netze in der Arztpraxis ..... 23

- Impressum ..... 4